

Leistungsmodul 2 AKQUISE und VORBEREITUNG

Begriffsklärung:

Akquise ist die Suche nach einem für Sie geeigneten betrieblichen Qualifizierungsplatz. Anschließend wird die betriebliche Qualifizierung mit allen Beteiligten vorbereitet.

Was ist das Ziel?

Wir wollen einen betrieblichen Erprobungs- und Qualifizierungsplatz finden, der zu Ihnen passt.

Wie wird das Ziel erreicht?

Für die Zielerreichung werden die Bausteine des Leistungsmoduls 2 verwendet.

- 2.1 Akquise
- 2.2 Bewerbungsunterlagen
- 2.3 Vorstellungsgespräch
- 2.4 Qualifizierungsvorbereitung
- 2.5 Arbeitsplatzanalyse

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Am Ende des Bausteins Akquise haben Sie einen betrieblichen Qualifizierungsplatz, der zu Ihnen passt. Sie haben alle nötigen Informationen, z. B. wann Ihre betriebliche Erprobung und Qualifizierung, in welchem Betrieb und in welcher Abteilung beginnt, wie Sie dort hin kommen, wie lange die betriebliche Qualifizierung und Erprobung dauert und wer Ihre betriebliche Ansprechperson ist.

Baustein zu Leistungsmodul 2

2.1 AKQUISE

Begriffsklärung:

Akquise bedeutet die Suche nach einem für Sie geeigneten betrieblichen Qualifizierungsplatz.

Was ist das Ziel?

Die Sie unterstützende Integrationsfachkraft hat einen Betrieb gefunden, in dem Sie eine betriebliche Erprobung und Qualifizierung machen können. Bei der Suche wurden Ihre Wünsche bestmöglich berücksichtigt.

Wie wird das Ziel erreicht?

- Aufgrund des mit Ihnen erarbeiteten Wunsch-Arbeitsfeldes erstellt die Integrationsfachkraft ein Bewerberprofil von Ihnen zur Weitergabe an Betriebe.
- Die Integrationsfachkraft trifft mit Ihnen eine Vorauswahl an Betrieben, die in Frage kommen.
- Die Integrationsfachkraft telefoniert mit Betrieben und knüpft Kontakte.
- Der Betrieb wird von der Integrationsfachkraft über alle notwendigen Rahmenbedingungen informiert.
- Die Integrationsfachkraft vereinbart ein Vorstellungsgespräch für Sie, zu dem Sie begleitet werden.

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Sie haben einen Termin für ein Vorstellungsgespräch.

Praxismaterialien für Fachkräfte:

Leitfaden „Wie gehe ich bei der Telefon-Akquise vor?“ (© ACCESS), vgl. Anlage 1

Akquise-Gesprächsleitfaden (© Jürgen Länge), vgl. Anlage 2

Bewerberprofil (© ACCESS), vgl. Anlage 3

Referenzliste Betriebe (© ACCESS), vgl. Anlage 4

Dokumentation Akquisetelefonat (© ACCESS), vgl. Anlage 5

Anschreiben an Arbeitgeber nach Akquisetelefonat (© Hamburger Arbeitsassistentz), vgl. Anlage 6

Broschüre zur Weitergabe an Betriebe „Ich habe meinen Arbeitsplatz gefunden – Beispiele von Menschen mit Behinderungen in Betrieben“, Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Baustein zu Leistungsmodul 2



2.2 BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Begriffsklärung:

Bewerbungsunterlagen sind dazu da, den Betrieb über Sie zu informieren und Interesse zu wecken.

Was ist das Ziel?

Mit Ihrer Bewerbung wollen Sie einen Betrieb über sich informieren und zeigen, dass Sie für eine bestimmte Aufgabe geeignet sind. Die Bewerbung muss auf Sie und den Betrieb abgestimmt sein.

Wie wird das Ziel erreicht?

- Wir besprechen gemeinsam Ihren Lebenslauf und bringen ihn zu Papier.
- Wir erstellen gemeinsam ein individuelles Anschreiben, aus dem Ihre Stärken und Fähigkeiten hervorgehen.
- Wir stellen alle wichtigen Unterlagen für Ihre Bewerbung zusammen.
- Ein schönes Foto von Ihnen ergänzt Ihre Bewerbung.

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Sie haben aktuelle und ansprechende Bewerbungsunterlagen an der Hand, die Sie an Betriebe weiterreichen können.

Praxismaterialien für Fachkräfte:

„Todsünden einer Bewerbung“ (© ACCESS), vgl. Anlage 1

Baustein zu Leistungsmodul 2

2.3 VORSTELLUNGSGESPRÄCH

Begriffsklärung:

Beim Vorstellungsgespräch lernen sich Arbeitgeber/in und Bewerber/in gegenseitig persönlich kennen und treffen weitere Vereinbarungen.

Was ist das Ziel?

Sie sind auf das bevorstehende Vorstellungsgespräch eingestimmt und haben sich auf mögliche Fragen vorbereitet. Während des Vorstellungsgesprächs bekommen Sie einen ersten Eindruck von der Firma und es werden alle nötigen Absprachen für Ihre betriebliche Qualifizierung getroffen.

Wie wird das Ziel erreicht?

Vorstellungsgespräch vorbereiten:

- Die Integrationsfachkraft bespricht mit Ihnen, in welcher Firma Sie wann und mit wem das Vorstellungsgespräch haben werden. Ebenso wird der Fahrweg besprochen.
- Die Integrationsfachkraft klärt mit Ihnen, ob Sie eine Begleitung zum Vorstellungsgespräch möchten und wer das macht.
- Die Integrationsfachkraft überlegt gemeinsam mit Ihnen, wie Sie sich am besten präsentieren, damit Sie einen guten Eindruck hinterlassen, zum Beispiel gepflegtes Äußeres, Kleidung, Körpersprache, Blickkontakt.
- Die Integrationsfachkraft klärt mit Ihnen, was der Arbeitgeber über Ihre behinderungsbedingten Einschränkungen wissen muss.
- Sie haben Gelegenheit, im Rollenspiel verschiedene Gesprächssituationen durchzuspielen.
- Mögliche Fragen, die Sie im Vorstellungsgespräch klären wollen, sammelt die Integrationsfachkraft mit Ihnen.

Vorstellungsgespräch durchführen:

- Alle Beteiligten am Vorstellungsgespräch machen sich bekannt und klären die im Zusammenhang mit der betrieblichen Qualifizierung stehenden Fragen und Rahmenbedingungen, zum Beispiel: Ziel, Dauer, Beginn, Inhalte, Ansprechpersonen, Rolle des Fachdienstes.
- Sie können sich und Ihre Fähigkeiten sicher und angemessen präsentieren.
- Der Betrieb bekommt schriftliches Info-Material über den Fachdienst.
- Sie werden auf Wunsch zum Vorstellungsgespräch begleitet.
- Manchmal müssen auch mehrere Vorstellungsgespräche geführt werden, ehe Sie eine Zusage bekommen.

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Sie fühlen sich gut auf das Vorstellungsgespräch vorbereitet und können sich gut darstellen. Sie wissen Ihre wichtigen Lebensabschnitte, können Ihre Fähigkeiten benennen und haben sich Fragen zum Betrieb bzw. zum Qualifizierungspraktikum überlegt. Sie haben sich für einen Betrieb entschieden und der Betrieb hat sich für Sie als Praktikant/in entschieden.

Praxismaterialien für Fachkräfte:

Broschüre zur Weitergabe an Betriebe „Ich habe meinen Arbeitsplatz gefunden – Beispiele von Menschen mit Behinderungen in Betrieben“, Hrsg. Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Arbeitsstandard Vorstellungsgespräch – Vorbereitung (© ACCESS), vgl. Anlage 1
Arbeitsstandard Vorstellungsgespräch – Durchführung (© ACCESS), vgl. Anlage 2
Arbeitsstandard Vorstellungsgespräch – Nachbereitung (© ACCESS), vgl. Anlage 3
„Das Bewerbungsgespräch“ – Beispiel einer Schulungs- und Bildungseinheit, (© ACCESS),
vgl. Anlage 4

Baustein zu Leistungsmodul 2

2.4 QUALIFIZIERUNGSVORBEREITUNG

Begriffsklärung:

Damit sind alle Vorbereitungen gemeint, die notwendig sind, damit Sie und der Qualifizierungsbetrieb gut auf den Start vorbereitet sind.

Was ist das Ziel?

Sie und der Betrieb bekommen Unterstützung bei allen Vorbereitungen für die betriebliche Erprobung und Qualifizierung, damit ein guter Start gewährleistet ist.

Wie wird das Ziel erreicht?

- Die Integrationsfachkraft stellt einen Praktikumsvertrag über die betriebliche Erprobung und Qualifizierung aus, der von allen Beteiligten unterschrieben wird.
- Die Integrationsfachkraft klärt mit Ihnen, wie Sie zum Betrieb kommen (entweder mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder - falls behinderungsbedingt nötig - mit dem Fahrdienst). Falls Sie noch zu wenig Sicherheit im Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln haben, führt die Integrationsfachkraft mit Ihnen ein erstes Fahrtraining durch.
- Falls Sie pflegerische Unterstützung während der betrieblichen Qualifizierung benötigen, klärt die Integrationsfachkraft dies mit Ihnen ab und hilft bei der Organisation. Falls dies erforderlich ist, beachten Sie bitte hierzu Baustein 5.3.
- Wenn Ihr Arbeitgeber spezielle Informationen oder Materialien über Sie und die Auswirkungen Ihrer Behinderung benötigt, klärt die Integrationsfachkraft das mit Ihnen und erstellt bei Bedarf auch schriftliches Material (z. B. Epilepsie-Notfallplan, Kriseninterventionsplan).
- Gemeinsam mit Ihnen überlegt die Integrationsfachkraft, welche Anschaffungen und Erledigungen vor dem betrieblichen Start gemacht werden müssen (z. B. Fahrkartenkauf, Arbeitskleidung, Gesundheitszeugnis). Wenn Sie dabei Hilfe benötigen, unterstützt die Integrationsfachkraft Sie gerne.
- Auf Wunsch übernimmt die Integrationsfachkraft die Absprachen mit allen Beteiligten. Natürlich informiert sie auch die Ansprechpartner/innen in der WfbM.

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Sie sind über alle Schritte informiert und wissen, dass Sie bei allen auftretenden Fragen und Erledigungen Unterstützung bekommen. So können Sie sich hoffentlich auf Ihre bevorstehende betriebliche Qualifizierung und die damit verbundenen Erfahrungen freuen.

Praxismaterialien für Fachkräfte:

Formular „Zur Vorlage beim Gesundheitsamt“ (© ACCESS), vgl. Anlage 1
Formular „Was erwarten Sie von Ihrem Praktikum“ (entwickelt von Integra Lübeck auf der Grundlage der Materialien der Hamburger Arbeitsassistenten), vgl. Anlage 2
Praktikumsvertrag (© Integrationsfachdienst Bremen), vgl. Anlage 3
Startformular für Teilnehmer/innen (© ACCESS), vgl. Anlage 4
Beispiel einer Praktikumsmappe, (© JZSL), vgl. Anlage 5
bEO – berufliche Erfahrung und Orientierung – ein praxisorientiertes Angebot zur Berufsorientierung für junge Erwachsene mit Lernschwierigkeiten (© Hamburger Arbeitsassistenten)

Baustein zu Leistungsmodul 2

2.5 ARBEITSPLATZANALYSE

Begriffsklärung:

Arbeitsplatzanalyse bedeutet: Ein Arbeits- oder Qualifizierungsplatz wird genau unter die Lupe genommen. Es wird untersucht, welche Anforderungen damit verbunden sind und ob diese eventuell unter Berücksichtigung Ihrer Fähigkeiten veränderbar sind.

Was ist das Ziel?

Bei der Arbeitsplatzanalyse prüft die Integrationsfachkraft im Betrieb, wie ein Arbeitsplatz so gestaltet werden kann, dass er Ihren Fähigkeiten entspricht und Sie die Aufgaben im Betrieb zur Zufriedenheit der Kollegen und Vorgesetzten übernehmen können.

Wie wird das Ziel erreicht?

- Den Ausgangspunkt der Arbeitsplatzanalyse bilden immer Sie mit Ihren Fähigkeiten, Wünschen und Bedarfen.
- Die Integrationsfachkraft besucht den Betrieb und macht sich ein Bild von den vorhandenen Arbeitsplätzen, Arbeitsaufgaben und den Arbeitsabläufen.
- Gemeinsam mit den betrieblichen Ansprechpersonen wird ein auf Sie abgestimmter Qualifizierungsplan erstellt.

Woran ist zu erkennen, dass das Ziel erreicht wurde?

Sie können die im Qualifizierungsplan beschriebenen Arbeitsaufgaben grundsätzlich erledigen und haben die Möglichkeit, im Laufe der Zeit Selbständigkeit zu erlangen.

Praxismaterialien für Fachkräfte:

Arbeitsplatzanforderungen (© Ferdinand König und Joachim Radatz 2004), vgl. Anlage 1
Arbeitsplatzanalyse (© ZSL Bitburg-Prüm), vgl. Anlage 2